



JHA/02/2014

Abschrift!

Protokoll

**über die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses
am Montag, dem 28.07.2014, 16:00 Uhr,
im Sitzungssaal des Kreistages,
Kreishaus am Schloßplatz, 31582 Nienburg**

Beginn: 16:02 Uhr

Ende: 17:35 Uhr

Anwesend:

Stimmberechtigtes Mitglied

Herr KTA Friedrich Andermann, 31634 Steimbke
Frau KTA Dörthe Heuer, 31603 Diepenau
Frau KTA Elisabeth Kurowski, 27333 Schweringen
Frau KTA Birgit Menzel, 31582 Nienburg
Herr Heinz-Dieter Rohlf, 31582 Nienburg
Herr KTA Norbert Sommerfeld, 31637 Rodewald

Grundmandat gem. § 4 Abs. 3 AG KJHG

Herr KTA Friedrich Leseberg, 31634 Steimbke

Beratendes Mitglied

Herr KVOR Horst Barthel,
Frau Sozialamtsrätin Regina Bodenstab,
Herr Nasip Dursun, 31582 Nienburg

Vertretung für Herrn
Ibrahim Bahar

Frau Anke Imgarten, 31582 Nienburg
Frau Martina Kropp, 31606 Warmßen
Frau Claudia Oelsner,
Frau Britta Schäfer, 31582 Nienburg

Verwaltung

Frau Petra Bauer,
Frau KOAR Ulrike Dehmel,
Frau Silke Eckert,

ab 17:35 Uhr abwe-
send
ab 17:35 Uhr abwe-
send

Herr Karaskiewicz, Peter,

Frau Anja Kluhsmeier,

ab 17:35 Uhr abwe-
send

Frau Carmen Prummer,

ab 17:35 Uhr abwe-
send

Frau Sommerfeld, Simone,

ab 17:35 Uhr abwe-
send

Frau Catherine Tannahill,

ab 17:35 Uhr abwe-
send

Presse

Herr Stüben, "Die Harke",

ab 17:35 Uhr abwe-
send

Die Vorsitzende KTA Birgit Menzel eröffnet um 16:02 Uhr die öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses, begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Einladung, die Beschlussfähigkeit des Gremiums sowie nachstehende Tagesordnung fest:

- TOP 1: Genehmigung des Protokolls aus der öffentlichen Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 24.06.2014
- TOP 2: Nachtragsveranschlagung für den Haushalt 2014 **2014/158**
- TOP 3: Veranschlagung der Mittel für das Haushaltsjahr 2015 **2014/159**
- TOP 4: "Communities That Care - CTC";
Ergebnisse des Projekts und die daraus abzuleitende Ausrichtung
des Jugendschutzes im Landkreis Nienburg/Weser **2014/160**
- TOP 5: Mitteilungen/Anfragen
- TOP 6: Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde

Zur Beglaubigung:

Die Vorsitzende	Protokollführerin	Der Landrat In Vertretung
gez. B.Menzel	gez. Dehmel	gez. Klein
Kreistagsabgeordnete	Kreisoberamtsrätin	Erster Kreisrat



Protokoll zu TOP 1

28.07.2014

Genehmigung des Protokolls aus der öffentlichen Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 24.06.2014

Beschluss:

Das Gremium beschließt ungeändert.

Das Protokoll vom 24.06.2014 wird von den stimmberechtigten Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses genehmigt.

Beratungsergebnis:

Einstimmig mit 1 Enthaltungen

Beratungsgang:

ohne



2014/158
28.07.2014

Nachtragsveranschlagung für den Haushalt 2014

Beschluss:

Das Gremium beschließt ungeändert.

Den Mittelanmeldungen des Fachbereich Jugend für den Haushaltsnachtrag 2014 wird wie vorgeschlagen zugestimmt.

Beratungsergebnis:

Einstimmig

Beratungsgang:

Herr Barthel erläutert die Vorlage und teilt mit, dass es keine Verlässlichkeit bezüglich der Höhe der Finanzierungslücke gäbe. In den letzten zwei Jahren seien die Haushalte letztendlich auch positiver verlaufen, als im Nachtrag gedacht. Im ASD seien im Moment 3 Personalstellen nicht besetzt, das Personal sei ausgesucht und die erste Mitarbeiterin werde am 01.09.2014 im ASD beginnen.

KTA Kurowski gibt zu bedenken, dass der Nachtrag eine Größenordnung habe, die im Haushalt „zu Buche“ schlüge.



Protokoll zu TOP 3

2014/159

28.07.2014

Veranschlagung der Mittel für das Haushaltsjahr 2015

Beschluss:

Das Gremium beschließt ungeändert.

Den Mittelanmeldungen des Fachbereich Jugend für den Haushalt 2015 wird wie vorgeschlagen zugestimmt.

Beratungsergebnis:

Einstimmig

Beratungsgang:

Herr Barthel erläutert die Vorlage und teilt mit, dass der Haushalt 2015 auf den Daten des Nachtrages 2014 basiere. Die Einnahmeseite habe sich verringert und die Fallzahlenentwicklung gäbe keinen Anlass zur Verringerung der Ausgabenseite. Es bestünde jedoch die Hoffnung, dass mit Besetzung der freien Stellen im ASD und PKD mehr präventiv gearbeitet werden könne.

Zum Produktbereich „Steuerung und Planung“ erklärt Herr Barthel dass für den präventiven Bereich und den Aufbau eines Internetauftrittes des FB Jugend Geld eingestellt wurde. Ebenso sei die Qualitätsprüfung der Jugendhilfeträger wichtig.

Herr Barthel berichtet, dass der neu eingerichtete FD 368 „Frühkindliche Bildung und Teilhabe“ durch Frau Krone geleitet würde. In diesem FD seien besonders die gut besuchten Eltern Cafés und der Aufbau eines Qualitätsmanagements in Kindertagesstätten zu nennen. Die Qualifizierung der Führungskräfte in den Kitas würde gut angenommen. Ein Kinderschutzkonzept werde erarbeitet. Hier sei besonders der Aufbau eines Netzwerkes mit Schulen, Polizei, Ärzten usw. sehr arbeitsintensiv. Frau Krone hätte allein in 2013 insgesamt 210 Außentermine wahrgenommen.

KTA Andermann fragt nach der Zuweisung an die Gemeinden im Haushalt. Herr Barthel erläutert, dass die Summe der Zuweisung im AFP und Kreistag entschieden würde. KTA Menzel ergänzt, dass dies so besprochen sei und die Zuweisung nach Entscheidung im AFP und Kreistag in den Haushalt einflöße.

Für den FD 367 „Beratungsstellen“ erläutert Frau Tannahill, dass außer den Beratungen bei Erziehungsfragen, Entwicklungs- und Verhaltensproblemen bei Kindern und Jugendlichen, bei Schulschwierigkeiten und allen Fragen zu Partnerschaft, Trennung und Scheidung der §35a SGB VIII ein großer Schwerpunkt sei. Hier sei besonders die Feststellung der seelischen Beeinträchtigung arbeitsintensiv. Besonders Anträge auf Schulbegleitung und Förderung bei Lese-, Rechtschreib- und Rechenschwäche nähmen im Rahmen der Inklusionsdebatte zu. In diesem Zusammenhang werde auch Präventionsarbeit (Schulungen, Elternabende, Vorträge) in Schulen, Kindertageseinrichtungen und bei Tagespflegekräften geleistet. Zusätzlich fanden seit Anfang 2013 Verhaltenstrainings für Gruppen von trotzig/oppositionellen oder ängstlich-vermeidenden Kindern statt.

Frau Schäfer erkundigt sich, ob nur Eltern oder auch Lehrer die Kinder zu diesen Gruppen empfehlen können. Frau Tannahill teilt mit, dass auch Lehrkräfte sich melden könnten.

Zum FD 366 „Familie und Integration“ berichtet Frau Prummer, dass drei Hauptthemen bearbeitet würden. In der Integrationsarbeit sei besonders der Aufbau eines Integrationsnetzwerkes zu nennen und das Präventionsprojekt zur Gesundheit. Das Familienservicebüro sei in der intensiven Vernetzung mit den Kommunen. Hier sei es erfreulich, dass die Zahl der beantragten Projekte durch die Kommunen steige. Die Betriebskrippe (Großteils für Mitarbeiter/Innen) gehöre ebenfalls zum FD 366 und sei gut ausgelastet.

Frau Kluhsmeier erläutert zum FD 365 „Wirtschaftliche Hilfen“, dass die Fallzahlen in der Kindertagespflege stark anstiegen, jedoch den erwarteten Anstieg nicht erreichten. Dafür falle der Anstieg der Fallzahlen im Bereich der Kindertagesstätten höher aus als angenommen. Die Einnahmen in den Bereichen 363 und 364 seien zurückgegangen auf Grund neuer Schutzgrenzen.

Für den Bereich des FD 362 „Jugendarbeit und Sport“ erörtert Frau Oelsner, dass das Bundeskinderschutzgesetz (§72a SGB VIII) alle öffentlichen Träger der Jugendhilfe verpflichte, Vereinbarungen mit den Vereinen und Institutionen zu schließen, die Kinder- und Jugendarbeit betreiben. Zum einen werde den Vereinen ein Angebot unterbreitet, an wen sie sich wenden können, wenn in ihrer Arbeit ein Verdacht auf Kindeswohlgefährdung auftauche, zum anderen würden die Vereine verpflichtet, von den ehrenamtlich in diesem Kontext Mitarbeitenden ein polizeiliches Führungszeugnis einzuholen. Der FD böte hierzu Informationsveranstaltungen an.

Frau Dehmel berichtet zum FD 361 „Vertretung Minderjähriger“, dass sich die Anzahl der Neuanträge im UVG-Bereich erhöht hätte und daher der Ansatz angepasst werden müsse. Im Vormundschaftsbereich könne die leicht ansteigende Zahl der Vormundschaften mit der neuen Stelle ausgeglichen werden. Das bisherige Produkt 36150 sei in das Produkt 36010 eingeflossen.

KTA Kurowski bittet um Auflistung aller freiwilliger Leistungen der Jugendhilfe. Herr Barthel und Herr Klein erläutern dazu, dass im Prinzip alle Aufgaben verpflichtend seien, es sich allenfalls um die Ausgestaltung/die Wahrnehmung dieser Aufgaben drehen könne, da diese vom Gesetzgeber nicht dezidiert vorgegeben werde. Lediglich die Betriebskrippe wäre freiwillig. Eine glasklare Differenzierung sei nicht möglich.

Zum FD 363 „Allgemeiner Sozialer Dienst“ berichtet Frau Bodenstab, dass die Auffälligkeiten und Entwicklungsverzögerungen bei Kindern und Jugendlichen stärker ausgeprägt seien, so dass Hilfen nicht so schnell greifen würden. Die Problemlagen auch in den Mittelschichtfamilien seien hoch, so dass Familien mehr Hilfen benötigten. Auch Einrichtungen würden immer mehr Zusatzleistungen zur Problembewältigung einzelner Kinder beantragen.

Im Bereich §35a sei durch Umstrukturierungen die Diagnostik verbessert worden. Es bliebe abzuwarten, wie die Fallzahlen sich hier entwickeln würden.

Für den Bereich des FD 364 „Pflegekinderdienst und Adoptionen“ erläutert Frau Eckert, dass sich die Fallzahlen in den letzten Jahren ständig erhöht hätten. Die Fallzahlen der letzten Jahre sähen wie folgt aus:

2007	141 Kinder	
2008	141 Kinder	
2009	139 Kinder	80 Pflegestellen
2010	145 Kinder	
2011	162 Kinder	100 Pflegestellen
2012	165 Kinder	
2013	188 Kinder	141 Pflegestellen
2014	198 Kinder	

Derzeit seien 41 Kinder in Verwandten- oder Netzwerkfamilien untergebracht. Ein 2. Qualifizierungskurs mit 16 Teilnehmern beginne im September diesen Jahres. Die Pflegekinder seien auffälliger, so dass auch Pflegeeltern zunehmend zusätzliche Unterstützung bräuchten.

Frau Schäfer berichtet, dass sich Eltern von auffälligen Kindern oft nicht an das Jugendamt wenden würden. Außerhalb der Familien untergebracht, hätten diese Kinder oftmals bessere Chancen. Frau Bodenstab erläutert dazu, dass es heute schwierig sei, Kinder aus den Familien herauszunehmen. Die Jugendhilfe sei gehalten, alles Mögliche zu unternehmen, damit die Kinder in ihren Familien aufwachsen könnten.

KTA Andermann fragt nach, ob die Zahl der Pflegefamilien auskömmlich sei. Frau Eckert antwortet, dass die Anzahl der Pflegeeltern noch steigen könne. Ein Qualifizierungskurs laufe im Herbst an.



Protokoll zu TOP 4

2014/160

28.07.2014

**"Communities That Care - CTC";
Ergebnisse des Projekts und die daraus abzuleitende Ausrichtung des Ju-
gendschutzes im Landkreis Nienburg/Weser**

Beschluss:

Das Gremium nimmt Kenntnis.

Beratungsergebnis:

Beratungsgang:

Herr Karaskiewicz vom FD 362 stellt die Ergebnisse des Projekts „Communities That Care – CTC“ anhand der anliegenden Präsentation vor. Frau Oelsner ergänzt, dass Teile des Konzeptes bereits umgesetzt würden. Frau Sommerfeld erläutert, dass durch Präventionsangebote viele Kinder- und Jugendliche erreicht würden. Zum Beispiel seien bei 21 Veranstaltungen zum Thema „Medien“ 655 SchülerInnen und bei 6 Veranstaltungen zum gleichen Thema 87 Eltern erreicht worden. Bei 3 Veranstaltungen zum Thema „Alkoholprävention“ seien 78 SchülerInnen gewesen.

KTA Menzel erkundigt sich, ob die Daten aus CTC fortgeschrieben und der Medienbereich aufgenommen würde. Herr Karaskiewicz teilt mit, dass die Fortschreibung in enger Anlehnung mit dem Landespräventionsrat erfolge und die Fragebögen bereits in der Überarbeitung seien.

KTA Sommerfeld erklärt, dass die Präsentation zeige, dass der Landkreis Nienburg im Verhältnis zum Landesdurchschnitt nicht schlecht läge. In den Jahren 2007/2008 wurden durch den JHA Gelder bewilligt, die jetzt den guten Stand ergäben. Wenn weiter an dem Thema gearbeitet würde, könnten die Erfolge mit CTC lesbar werden. KTA Menzel ergänzt, dass CTC den Ausschuss weiter begleiten würde.



Protokoll zu TOP 5

28.07.2014

Mitteilungen/Anfragen

Beschluss:

Beratungsgang:

Es gab keine Mitteilungen.



Protokoll zu TOP 6

28.07.2014

Einwohnerinnen- und Einwohnerfragestunde

Beschluss:

Beratungsgang:

Es gab keine Fragen.